

Schulstart für 65 000 Kinder und Jugendliche

BILDUNG Für fast 4000 Luzerner Kinder war gestern ein besonderer Tag: Sie traten in die 1. Klasse der Primarschule ein. Aber auch für die anderen Schülerinnen und Schüler gibt es je nach Schulstufe Änderungen im Schulalltag.

Seit gestern Montag drücken knapp 42 500 Kinder und Jugendliche in der Volksschule wieder die Schulbank, rund 6000 an den Gymnasien und fast 14 000 an den Berufsfachschulen. Die Universität, die HSLU und die PH Luzern beginnen das Herbstsemester erst Mitte September, einige Gemeinden haben den Unterricht bereits vergangene Woche wieder aufgenommen.

Regierungsrat Marcel Schwerzmann besuchte am 1. Schultag das Primarschulhaus Erlen in Emmen.



Zu Besuch in Emmen: Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann und Martina Krieg, Leiterin Dienststelle Volksschulbildung. Foto zvg

«Dieser Tag nach den langen Ferien ist natürlich eine Umstellung für euch alle – aber ich bin sicher, ihr werdet in den kommenden Wochen und Monaten gute, spannende und lehrreiche Momente im Unterricht erleben», sagte der Bildungsdirektor zu den Schülerinnen und Schülern.

Fast alle Stellen besetzt

Dank grossen Anstrengungen, so der Bildungsdirektor, sei es gelungen, fast alle Stellen für Lehrpersonen zu besetzen. Es gibt lediglich noch einige offene Teilzeitstellen bei Fach- und Förderlehrpersonen.

Marcel Schwerzmann wünschte den Lehrpersonen und den Kindern – speziell den Erstklässlerinnen und Erstklässlern – einen guten Start und viel Erfolg und Freude am Unterricht. Der Bildungsdirektor wurde begleitet von Martina Krieg, der neuen Leiterin der Dienststelle Volksschulbildung.

pd/WB

Frühe Sprachförderung und andere Neuerungen

Volksschule (Kindergarten, Primar- und Sekundarschule)

Lehrplan 21 auch für Sonderschulen: Der Lehrplan 21 ist in den Regelschulen auf allen Stufen eingeführt. Er gilt grundsätzlich auch für die Sonderschulen, musste jedoch an die besonderen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen in diesen Schulen angepasst werden. Dies ist in der Zwischenzeit geschehen: Auf das neue Schuljahr 2022/23 hin wird der allgemeine Bildungsplan - Lehrplan 21 für Sonderschulen auch für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung bzw. für den Bereich kognitive Entwicklung eingeführt.

KITAPlus: Ab diesem August wird die Unterstützung von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsauffälligkeiten in Kindertagesstätten (KITAPlus) kantonal geregelt. KITAPlus ermöglicht es Vorschulkindern mit Behinderung oder Entwicklungsauffälligkeiten, eine reguläre Kindertagesstätte zu besuchen. Dies ist ein wichtiger Schritt zu einer möglichst frühen Integration von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsauffälligkeiten in unsere Gesellschaft.

Frühe Sprachförderung: Ab dem 1.

August 2022 sind die Gemeinden verpflichtet, ein Angebot für die frühe Sprachförderung zur Verfügung zu stellen, damit die fremdsprachigen Kinder mit genügenden Sprachkenntnissen in die Schule eintreten können. Für die Umsetzung gilt eine Frist bis zum 1. August 2024. Zur Unterstützung hat die Dienststelle Volksschulbildung eine Umsetzungshilfe frühe Sprachförderung für die Gemeinden erarbeitet.

Pensen der Schulleitungen erhöht: Die Arbeitslast der Schulleitungen an den Volksschulen hat in den letzten Jahren generell – und während der Pandemie ganz besonders – zugenommen. Deshalb wird das Schulleitungspensum ab diesem Schuljahr von 5.5 Stellenprozenten auf 6 Stellenprozenten pro Klasse erhöht.

Kinder aus der Ukraine: Die im Kanton Luzern lebenden geflüchteten Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine werden weiterhin an den hiesigen Schulen aufgenommen. Per Ende Juni besuchten mehr als 400 aus der Ukraine geflüchtete Kinder den Unterricht in rund 30 Luzerner Gemeinden und in den Zentrumsschulen St. Urban und Wikon. Dazu kommen noch 36 Jugendliche, welche das Angebot für 16-

bis 18-Jährige der Schulangebote Asyl besuchen. Die Zeichen deuten darauf hin, dass die Zahl weiter steigen wird und die Schulen auch im neuen Schuljahr mit der Aufnahme und Integration dieser Kinder und Jugendlichen gefordert sein werden.

Gymnasien

Schulberatung: Die Schulberatung steht ab diesem Schuljahr auch den Schülerinnen und Schülern auf der Sek I-Stufe zur Verfügung: Das BIZ Luzern bietet nun eine «Schulberatung für Berufsbildung und Gymnasien» und damit eine durchgängige Beratung über alle Jahrgänge an den Kantonalen Schulen an.

Klassenlehrpersonen gestärkt: Ab Schuljahr 22/23 erfolgt auf der Gymnasialstufe auch eine Stärkung der Klassenlehrpersonen: In den beiden Klassen des Untergymnasiums stehen neu 1.5 anstatt 1 Lektionen zur Verfügung. Und in der 3. Klasse des Langzeitgymnasiums resp. in der 1. Klasse des Kurzzeitgymnasiums werden neu 1.25 anstatt 1 Lektionen pro Woche eingeplant.

Kanti Sursee mit neuem Schwerpunkt: Weitere konkrete Neue-

rungen gibt es für die Kantonsschule Sursee: hier wird ergänzend das Schwerpunktfach PPP (Psychologie, Philosophie und Pädagogik) geführt. Neue Lehrpläne gibts für die Fachmittelschulen FMS, die gesamtschweizerisch überarbeitet wurden und den Anschluss an den Lehrplan 21 sicherstellen.

Berufs- und Weiterbildung

Stipendiengesuche online: Ab diesem Schuljahr können die Stipendiengesuche auf dem Portal Berufsbildung, der digitalen Austauschplattform der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, vollständig papierlos eingereicht werden. Zudem werden die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller per E-Mail über den aktuellen Status ihres Gesuchs informiert oder können diesen auf dem Portal einsehen.

FaBe Erwachsene neues modulares Ausbildungsangebot:

Im Berufsfeld Betreuung wird ab diesem Sommer für Erwachsene eine modular aufgebaute Ausbildung angeboten. Die Ausbildung Fachfrau Betreuung (FaBe) Erwachsene richtet sich an Personen mit mehrjähriger Berufspraxis, die den Abschluss zur Fachfrau/-mann Betreuung EFZ erwerben möchten.

Dieser Lehrgang bereitet in zwei Jahren auf das Qualifikationsverfahren (QV) vor.

Detailhandel mit überarbeiteter Grundbildung:

Schliesslich starten diesen August die ersten Lernenden mit der neuen, überarbeiteten Grundbildung im Detailhandel. Die Organisation der Arbeitswelt «Bildung Detailhandel Schweiz (BDS)» schaffte mit der Reform zeitgemässe, attraktive und zukunftsorientierte Berufe. Hauptgrund für die Anpassungen sind insbesondere die Digitalisierung, das Einkaufen über Online-Plattformen und die Stärkung der Sprach- und Kommunikationskompetenzen.

Umzug Fachklasse Grafik:

Seit 1877 war die Rössligasse 12 in Luzern der Standort Fachklasse Grafik. Sie bezieht ab diesem Schuljahr in der Viscosistadt in Emmenbrücke neue Räume, die den heutigen Anforderungen an eine Gestaltungsschule besser entsprechen. Die offizielle Eröffnung ist auf Frühjahr 2023 geplant, wenn alle Werkstätten eingerichtet und in Betrieb sind. Damit entsteht in der Viscosistadt zusammen mit der Hochschule Design & Kunst ein Cluster der beiden Institutionen stärkt. bkd

Vorsorgeprogramm gegen Darmkrebs lanciert

GESUNDHEIT Der Kanton Luzern startet im Oktober ein systematisches Vorsorgeprogramm gegen Darmkrebs. Ziel sei es, dass eine Erkrankung frühzeitig erkannt werde und die Heilungschancen erhöht würden, teilte er am Montag mit.

Darmkrebs gehört zu den häufigsten Krebsarten, ab dem 50. Altersjahr steigt das Risiko einer Erkrankung deutlich. 50 von 1000 Personen erkrankten in ihrem Leben an Darmkrebs, sagte Gesundheitsdirektor Guido Graf (Mitte) den Medien. Patrick Aeppli, Chefarzt Gastroenterologie am Luzerner Kantonsspital, erklärte, dass für zehn Prozent aller Krebstodesfälle der Darmkrebs verantwortlich sei.

Für den Luzerner Gesundheitsdirektor ist angesichts solcher Zahlen klar, dass die Politik handeln müsse. Mit einem kantonalen Vorsorgeprogramm könne sichergestellt werden, dass alle Luzernerinnen und Luzerner Zugang zur Früherkennung des Darmkrebses erhalten würden. Vorsorgen sei besser als Heilen und günstiger, sagte Graf.



Der Luzerner Gesundheitsdirektor Guido Graf (Mitte) will die Prävention gegen Darmkrebs verstärken. Foto Keystone

Freiwillig

Das Vorsorgeprogramm gegen Darmkrebs sieht vor, dass alle im Kanton wohnhaften Personen zwischen 50 und 69 Jahren gestaffelt über fünf Jahre mit einem persönlichen Brief eingeladen werden, sich um die Darmkrebsvorsorge zu kümmern. Die Teilnahme ist freiwillig. Auch Personen, die noch keine Einladung erhalten haben, können am Programm teilnehmen.

Wer sich auf Darmkrebs untersuchen lassen will, kann zwischen zwei verschiedenen Methoden wählen: ei-

nem Stuhlttest, der alle zwei Jahre zu Hause selbstständig durchgeführt werden kann, oder einer Darmspiegelung, die von einer Spezialistin oder einem Spezialisten alle zehn Jahre vorgenommen wird.

Wer einen Selbsttest macht, muss seinen Stuhl in ein Labor schicken, wo dieser auf Blut untersucht wird. Nach zwei Jahren wird ein neuer Test gestellt. Fällt ein Test positiv aus, ist eine Darmspiegelung angezeigt. Der Stuhlttest eigne sich vor allem für Personen ohne familiäre Vorbelastung, sagte Ae-

ppli. Allerdings sei er bei der Erkennung von kleinen Polypen im Darm nur mässig zuverlässig.

Krebs entsteht langsam

Der Darmkrebs entwickelt sich langsam über einen Zeitraum von zehn bis 20 Jahre. In der Schleimhaut des Darms bilden sich kleine Polypen, die im Laufe der Zeit wachsen und sich zu Krebszellen entwickeln können. Der Vorteil der Darmspiegelung bestehe darin, dass während der Untersuchung kleine Polypen entfernt werden könnten, sagte Aeppli. Allerdings sei der Untersuchung aufwendiger, und es müsse zuvor ein Abführmittel genommen werden.

Der Nutzen der Vorsorgeuntersuchung gegen Darmkrebs ist unbestritten. Erfahrungen aus den USA zeigten, dass die Häufigkeit von Darmkrebs und die damit zusammenhängenden Todesfälle halbiert werden könnten, sagte Aeppli. Dank der Vorsorge könnten drei von vier Erkrankungen früh erkannt werden.

Darmkrebsvorsorge wurde bereits zuvor im Kanton Luzern praktiziert. Zahlen, wie viele Personen über 50 diese machten, gibt es keine. Aldo Kramis, Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Luzern, schätzte, dass es etwa die Hälfte der in Frage kommen-

den Bevölkerungsgruppe sei. Es seien vor allem Personen mit einem Hausarzt oder einer Hausärztin. Es gehe nun darum, weitere 30 bis 40 Prozent zu erreichen. sda

Begehbare Darmmodell

An folgenden Daten kann sich die Bevölkerung über das Vorsorgeprogramm informieren:

- > Samstag, 27. August 2022, Rathausplatz Willisau
- > Samstag, 3. September 2022, Martignyplatz Sursee
- > Samstag, 10. September 2022, Bahnhofplatz Schüpfheim
- > Samstag, 17. September 2022, Bahnhofplatz Luzern
- > Samstag, 24. September 2022, Brauipplatz Hochdorf

Das Darmmodell der Krebsliga Schweiz ist jeweils von 9 bis 16 Uhr öffentlich begehbare.

Weitere Informationen sind unter www.darmkrebsvorsorge.lu.ch auffindbar.